



Ihre Stimme klingt
wie aus einer anderen Welt . . .

gemietete Häuschen ergänzt vortrefflich ihr raffiniertes Spiel. Sie schließt die Augen und tritt an Irina dicht heran. Ihre Stimme klingt wie aus einer anderen Welt.

„Sie heißen Irina“ . . . sagt sie leise . . . „Sie lieben einen Mann, der weit ist . . . einen unwürdigen Menschen . . . er hat Ihnen lange nicht geschrieben . . . er liebt eine andere und hintergeht Sie mit ihr schon seit Jahren! . . . Er sucht einen Weg, Sie loszuwerden. . . Hüten Sie sich, am Achten allein auf die Straße zu gehen . . . Trachten Sie, diesen Mann zu vergessen. . . . Es liebt Sie ein anderer, der Ihnen sein ganzes Vermögen und seine Liebe zu Füßen legen wird. . . . Der Mann wird Sie vor der Gefahr schützen, der Sie ausgesetzt sind!“ . . .

„Genug!“ sagt Irina erbleichend, als die Wanduhr achtmal nacheinander schlägt. „Genug! Jambor, wir gehen!“

Dann fahren sie durch fremde Straßen wie zwei vom Sturm erschrockene Kinder, eng aneinandergeschmiegt. Er hält sie um die Schultern umarmt, und sie sucht Schutz an seiner breiten Brust. . . .

Ach, wenn doch heute nicht der Achte wäre! — — Ist er es, dieser Mann an ihrer Seite, der sein Vermögen und seine Liebe ihr zu Füßen legen wird? . . .

Das Auto hält und sie steigen aus. Sie fragt nicht, wohin sie gehen. Sie staunt nicht, daß er mit seinem Schlüssel eine Wohnung öffnet. Sie will nur nicht allein sein heute, am Achten. Sie staunt nicht einmal, daß er sie, ohne ein Wort zu sagen, aus ihrem Mantel befreit. Sie ist nur ein wenig überrascht, daß er plötzlich ihre nackte Schulter mit glühenden Küssen bedeckt. Sie ist überrascht, aber auch nur ganz wenig. Es geschieht alles wie in einem sonderbaren, märchenhaften Traum. . . .

Mein Freund triumphiert. Die keusche, schöne Russin ist mit ihm allein in seiner Junggesellenwohnung. Wem noch ist dieser Wurf gelungen?! . . .